

Zusammenfassung der AG Ergebnisse des BAGEH Open Spaces vom 14./15. Februar 2013 in Münster: „Erste Hilfe Ausbildung: attraktiv ? wirksam? Zeitgemäß ? ...auf den Kurs gebracht!“ von Ch. Müller

- Gewinnung und Bindung von Ausbildern: Vorauswahl, Tests und Mentoring auf lokaler Ebene verbessern, mögliche Integration der Ausbilderqualifikation in die Rettungsassistenten Ausbildung, pädagogische Fortbildungsangebote intensivieren und in der BAGEH austauschen, Migration von Ausbildern zwischen den HiOrg erleichtern und Qualifikationen wechselseitig anerkennen
- Wer bestimmt die EH Inhalte in Deutschland? Dominanz des Themas Wiederbelebung durch das GRC ! Revision der Lerninhalte der EH Ausbildung als BAGEH Aufgabe, Entschlackung des Stoffvolumens in „Pflicht und Kür Themen“ in Diskussion mit Partnern und Zuwendungsgebern notwendig, mehr Selbstbewusstsein der Pädagogen gegenüber Medizinern in der Fachdiskussion zeigen
- Lern- und Handlungsbereitschaft von Kindern und Jugendlichen in der EH stärken: JRK – ASJ Initiative „EH in den Bildungsplan der Grundschulen“ ist eine große Chance
- Laufende Aktualisierung der BAGEH-website und Verlinkung mit LAGEH-websites dringend notwendig
- Gemeinsame Lobbyarbeit der BAGEH zur Verlängerung der LSM-Ermächtigung auf Landes- und Bundesebene notwendig, Kopplung an BG- Ermächtigungskriterien ist eine strategische Priorität 2013
- Qualität der Ausbilderschulungen: TN-Kompetenz nach Ersts Schulungen hoch, aber pädagogische Nachsorge erheblich zu gering, Hospitationen mit Feedback erfahrener Ausbilder einbauen und Aufbau von Coaching Kapazitäten in HiOrg, EH Kurs TN-Feedback systematischer zur Qualitätssicherung und Personalentwicklung nutzen
- Zielgruppenspezifische EH- Ausbildung: Zusatz-Lehrscheine nach Einweisungen im Baukasten System anbieten, Einbezug Europäischer Community orientierter EH – Konzepte in Deutschland und stärkere Berücksichtigung interkultureller Faktoren in EH Werbung und Kursdidaktik wichtig
- Politische Lobbyarbeit für EH auf Bundesebene Krankenkassen, Firmen, Universitäten, Verbänden, DVR, VBG verbessern, dazu medizinische und pädagogische wissenschaftliche Datenlage optimieren, BAGEH und LAGEH Vernetzung stärken.
- Neue notfallpädagogische Modelle z.B. Integrierte Sicherheitsparties (ISP), weiterentwickeln und als attraktive interaktive Angebote für Senioren, Kinder , Familien testen, Qualifizierung spezieller Notfallberater aus innovativen Ausbildern
- Lernmotivation von EH TN stärken: Ängste in der Ersten Hilfe stärker thematisieren, eigene Notfall- Erlebnisse der TN einbeziehen, Europäische ADAC – RK Studie nutzen, Thema Hilfsbereitschaft - Selbst-und Nächstenhilfe vertiefen, Malteseransätze Film-Beispiele positiv

- Migranten in der EH Ausbildung: Kooperation mit religiösen Einrichtungen ausbauen, Ausbilder/innen mit Migrationshintergrund geplant gewinnen und binden, Schnittstellen der Migranten – Sozialarbeit und der EH- Ausbildung, sowie Strukturen des Katastrophenschutzes / Ehrenamt stärken, Erfahrungen und Erfolge publizieren, z.B. aus dem bundesweiten DRK Prozess zur Interkulturellen Öffnung
- Sind neue EH Medien zielführend: e-learning als sinnvolle Ergänzung zu face to face Lernen weiterentwickeln, aber nicht als Ersatz zum Training, neue social media als Marketing Instrumente nutzen, Powerpoint Material zu Lehrunterlagen nur als unterstützendes Instrument
- Wirksamkeit der MESI – Kurse in Schulen: Im DRK hohe Quote danach im Schulsanitätsdienst engagierter Schüler, wissenschaftliche pädagogische Evaluation notwendig, positive berufsorientierende Wirkung für medizinische Berufe, Revision der Notfallvorsorge Konzeption des BBK überfällig
- LSM Quo Vadis? Päd.- didaktische Überarbeitung der LSM-Ausbildung notwendig, Werbung nicht nur für Autofahrer, Orientierung an Lerngewohnheiten Jugendlicher als wichtigster Zielgruppe, Neue Preisgestaltung an Fahrstunden Preisen ausrichten (25 -50€ /Stunde), Transparenz der Kosten der HiOrg gegenüber Kunden schaffen
- Datenschutz in der Breitenausbildung: erweiterte Führungszeugnisse für ehrenamtliche Ausbilder in Fortbildungen aufnehmen plus legale Konfliktbeispiele mit Teilnehmern, Einverständniserklärung von TN zur Datenspeicherung einholen
- Forschung in der EH: Wissenschaftlicher Datenmangel zur päd. Wirksamkeit und medizinischem Nutzen der EH außerhalb der HLW, Europäische Vergleichsstudien sinnvoll und Kooperationen mit Hochschulen - Beispiel DRK Masterarbeiten mit der Charite in Berlin, Neue Förderungslinien für Sicherheitsforschung nutzen
- Kooperation DGUV und BAGEH: Förderung der Schulsanitätsdienste im Fachbeirat EH diskutieren, Verhandlungen zur Aktualisierung der Gebührenordnung von 2003 überfällig, Ausbau der Handlungskompetenz des FB EH in der DGUV, Dialog mit den einzelnen Unfallkassen notwendig
- Erste Hilfe Angebote für Senioren: 2-3 Stunden Module sinnvoll, Themen auch zu Sturzprophylaxe, Herz-Kreislauf Risiken, Notruf und Hausnotruf, Kooperationen mit Volkshochschulen, Pflegediensten, Senioren Beiräten in Kommunen, Modell – Konzept der DRK-Landesschule Pfalzgrafenweiler im erfolgreichen Feld-Test nutzen
- Notfalldarstellung als Ausbildungselement: in Ausbilderschulungen Notfalldarstellung vorstellen als Instrument und anwenden, Austausch unter BAGEH Mitgliedern fördern

Das Gesamtfeedback zur Veranstaltung als organisationsübergreifender fachlicher Dialog von Managern und Praktikern sehr positiv. Die Open Space Methode kann in HiOrg auch in Planungs- und Entscheidungsprozessen eingesetzt werden. Fortbildungen für Lehrkräfte können über den Moderator Jochen Töpfer organisiert werden ([www.boscop.org](http://www.boscop.org)).